

Schützt die Metaller



Unterschriftenliste: [www.proge.at/stahlinitiative](http://www.proge.at/stahlinitiative)  
[www.gpa-djp.at/stahlinitiative](http://www.gpa-djp.at/stahlinitiative)

## Information & Kontaktdaten

Dies ist eine Initiative der Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp.  
Ziel ist eine parlamentarische Bürgerinitiative, um die Stahlindustrie und deren Arbeitsplätze in Europa zu schützen.

Mehr Information und Unterschriftenlisten gibt es unter  
[www.proge.at/stahlinitiative](http://www.proge.at/stahlinitiative) oder [www.gpa-djp.at/stahlinitiative](http://www.gpa-djp.at/stahlinitiative).

**Sende die gesammelten  
Unterschriften bis zum 12. September an  
Gewerkschaft PRO-GE  
Abteilung Organisation  
Johann-Böhm-Platz 1  
1020 Wien**

**PRO-GE**  
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

Gewerkschaft PRO-GE  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien  
Tel.: (01) 534 44 69  
E-Mail: [proge@proge.at](mailto:proge@proge.at)

[www.proge.at](http://www.proge.at)

**GPA djp**  
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

GPA-DJP  
Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien  
Tel.: 05 0301-301  
E-Mail: [service@gpa-djp.at](mailto:service@gpa-djp.at)

[www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at)

DVR 0046655, ZVR 576439352

Schützt die Metaller



Schutz der  
europäischen  
Stahlindustrie &  
Industriearbeitsplätze

**Jetzt unterschreiben  
für eine parlamentarische Bürgerinitiative**

**PRO-GE**  
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

**GPA djp**  
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN  
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

**Darum geht es!**

## Gefahr für unsere Industriearbeitsplätze

China ist der größte Stahlproduzent der Welt und verkauft seine Produkte zu Dumpingpreisen. Dies gefährdet unsere Stahlindustrie massiv. An 500 Standorten in 24 europäischen Ländern produzieren rund 330.000 Beschäftigte jährlich etwa 170 Millionen Tonnen Stahl. In Österreich handelt es sich um rund 15.000 direkt Beschäftigte an 22 Standorten.

**Das völlige Aus für die europäische Stahlproduktion droht, wenn China im Dezember 2016 als Marktwirtschaft im Rahmen der WTO (Welthandelsorganisation) anerkannt wird.** Denn dann sind keine effektiven Antidumping-Zölle mehr möglich und der Industriestandort Europa wäre in höchster Gefahr!

**Damit wären die Stahl- und weitere Grundstoffindustrien (z.B. Kunststoff, Aluminium, Papier) der Billig-Konkurrenz schutzlos ausgeliefert.** Verschwindet erst die Grundstoffindustrie aus Europa, könnte in wenigen Jahren die verarbeitende Industrie (z. B. die Automobil- und Elektroindustrie oder der Maschinen- und Anlagenbau) folgen. **Auch Zulieferbetriebe, industrienaher Dienstleistungen und Forschung wären betroffen und insgesamt Millionen von Arbeitsplätzen bedroht.**

Wir hingegen wollen einen starken europäischen Industriestandort. Nur das sichert auch in Österreich Arbeitsplätze und Beschäftigung.

**Wir fordern:**

**1**

### Höhere Antidumping-Zölle und kürzere Verfahren

Österreichs Regierung muss sich innerhalb der EU für höhere Zölle und raschere Verfahren stark machen! Denn während etwa die USA auf einzelne chinesische Stahlprodukte Zölle von bis zu 265 Prozent einheben, sind es in der EU nur maximal 16 Prozent. Zudem dauern die dazu notwendigen Verfahren in Europa mit mehreren Monaten deutlich zu lange.

**2**

### Kein automatischer Marktwirtschaftsstatus für China

Wir fordern die österreichische Bundesregierung auf, sich gegen eine automatische Anerkennung des Marktwirtschaftsstatus für China auszusprechen. China darf den Status einer Marktwirtschaft erst dann zuerkannt bekommen, wenn alle dafür entsprechenden EU-Kriterien erfüllt sind:

- Begrenzter staatlicher Einfluss auf Ressourcen & Unternehmensentscheidungen
- Transparentes & diskriminierungsfreies Gesellschaftsrecht
- Vollständiges Regelwerk zu Insolvenz- & (geistigen) Eigentumsrechten
- Unabhängig funktionierender & entwickelter Finanzsektor
- Keine staatlichen Interventionen in privatisierte Unternehmen

**Jetzt unterschreiben für eine parlamentarische Bürgerinitiative**

**Schützt die Metaller**

